Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 37

Artikel: Alles zu seiner Zeit

Autor: Amberg, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537780

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So mögen Sie denn mit regem Interesse kommen und sehen! Keine katholische Lehrerin schließe sich ab. Spezielle Einladung ergeht diesmal an die Luzerner-Kolleginnen, auch wenn sie noch nicht Mitglieder unseres Bereins sind.

In Erwartung vollzähligen Erscheinens zeichnet mit kollegialischem Gruß hochachtungsvoll!

Mum, 10. Juli 1914. Für den Borftand: Marie Reifer.

Alles zu seiner Beit.

(Gine pabag. Plauderei von S. Amberg, Rurat in Surfee.)

In unseren Tagen außert fich beim Betriebe der arbeitenden und erwerbenden Menschheit ein beinahe unheimliches Saften, Rennen und Dasfelbe dringt von dem hauswesen bis in den Rreis der Schule hinein, erfaßt da die Jugend und verwickelt felbst die Jungen in den Rampf ums Dafein. hier wie dort gibt es freilich recht viele, welche Staunenswertes leiften, die eine gewaltige Tätigkeit offenbaren und tropdem Beit haben, Rat und Silfe, Beiftand und Unterftugung zu erteilen. Dagegen vernimmt man aber aus dem Munde von ebenfo gahlreichen, ja noch weit mehr auch die Worte: "Ich habe feine Beit. Sogar die Minuten für verdiente Feierstunde, für turgen Besuch, jum ersehnten Briefichreiben usw. find mir genommen." Bei folchen Leuten verfließet tatfächlich der gange Tag im Schnellschritt, ohne Raft und Das sind aber nicht die Fleißigsten, die fo sprechen und demgemäß handeln. Bielmehr gehören hieher diejenigen, welche ihre Urbeit, sowie ihre Beit nicht einzuteilen verstehen und deshalb über ihre Leiftungen teine Ueberficht haben. Deshalb, o Menfch, namentlich du, o Erzieher, lerne den Tag einzuteilen, auf daß du in den Stand gesetht wirft, dich zu widmen dem, mas dir lieb, möglich, notwendig und förderlich ift.

Alles zu seiner Zeit! Das sei dein Wahlspruch. Dann findest du die innere Ruhe, die erforderliche Sammlung, welche deinem einstigen Wachsen und Gedeihen zuträglich sind. Für gewöhnlich ist jegliche Haft verderblich. Gehe deshalb gelassen und mit Ueberlegung an die Arbeit, die von dir verlangt wird. Die Einteilung der Zeit will eben geübt sein. Zuerst verrichte das, was unbedingt getan werden muß. Vergiß sodann im Laufe der Stunden über der großen nicht die kleine Arbeit; sühre schließlich während des Tages deine Unternehmungen planmäßig aus. Wer sich an ein derartiges Vorgehen gewöhnt, verspürt sehr bald Beruhigung und Erleichterung. Umgekehrt qualt gar sehr ein Sichgehen=lassen. Wir müssen uns daher Vorwürfe machen und solche hinnehmen, wenn wir eine unausschliebbare und höchst wichtige Arbeit erst im letzen

Augenblide, in Saus und Braus abwideln.

Allüberall, in der Familie, im Geschäfte, in der Schule sei übrigens mit dem bereits erwähnten Erfordernis verknüpft die Pünktlichkeit. Und dieser scheinbar unbedeutenden, doch so erfreulichen Gabe werden wir es vornehmlich zu verdanken haben, wenn des Lebens steter Kleinfram auf uns nicht zu schwer lastet und uns nicht zu arg drückt

Verein kath. Tehrerinnen der Schweig.

Liebe Kolleginnen!

Von verschiedener Seite wird die Frage aufgeworfen, ob, mit Rudsicht auf die ernste Zeit, unsere Jahresversammlung - 5. Oftober in Luzern — und unsere Exerzitien — 5.—9. Oktober in Baldega ausfallen. Der Vorstand hat sich bis jett darüber noch nicht ausgesprochen. Meine persönliche Meinung geht einstweilen dahin, daß die Jahresversammlung, die für uns jeweilen ein fleines Fest bedeutet, dies Jahr nicht stattfinden foll; dagegen sehe ich keinen Grund, bei genügender Ungahl der Unmeldungen, die Exergitien ausfallen zu laffen. wird rechtzeitig mitgeteilt werden.

Möge der Ib. Gott die hochernste Zeit für uns und alle jum Besten lenken! Das Beil muß nicht nur erkämpft, fondern ebenso fehr

erbetet werden. — Freundlichste Gruße!

Auw, 28. August 1914.

Marie Reiser.

Briefkasten der Redaktion.

1. In Sachen Lehrerinnen Tagung scheint etwelche Unklarheit zu berrschen. Wir benten, es wird das fragliche Komitee bald Rlarheit schaffen.

Also abwarten!

2. Der v. Bearbeiter des Handfertigkeits-Artikels hat das Deutsche nicht als Muttersprache. Daber happert es da und bort in bez. Arbeit. Wir benutten aber ben Blauftift grammatitalisch nicht; benn ber gediegene Inhalt läßt formelle Unebenheiten überseben.

3. Un mehrere: Senden Sie gediegene Ronfereng. Arbeiten nur ein; fie follen prufend gewertet und, wenn immer tunlich, verwendet merben.

Junge katholische

Leftrerin sucht vassende

Stelle oder Stellvertretung.

Anfragen befördern unter N 7458 Haasenstein & Bogler, Luzern.

Stellen-Gefuch.

Arbeitslehrerin, welche die Patentprüfung, für Primar-, Sekundar- und Fort-Erfolge bestanden hat, sucht vassende Stelle für sofort O 7479 oder später.

Gefl. Offerten unter B2779 an Saafenstein & Bogler, Luzern.

Offene Pehrstelle.

Die Schulgemeinde Mörschwil ift infolge Refignation im Falle, eine "Lehrerin" an die Unterschule (die Buteilung der Rlaffen vorbehalten) mit Amtsantritt 19. Oftober 1914 anguftellen.

Jahresgehalt Er. 1500 inklufive Wohnungeentschädigung. (Behaltserhöhung wird in Unregung gebracht.) Unmeldungen find bis Ende bildungsschulen mit bestem September 1914 an den Schulratsprafidenten Berrn J. Büchler einzureichen.

Mörschwil, den 8. Sept. 1914.

Die Schulratskanzlei.